

Ende der 1980er Jahre begann Hans Hermann Gruber, nach den Prinzipien der Permakultur, am Gelände der Kleinstlandwirtschaft Weberhaus am Stadtrand von Wels, einen Waldgarten anzulegen.

Mittlerweile ist der Waldgarten ein einzigartiges Beispiel im gemäßigten, kontinentalen Klima, mit seiner hohen Biodiversität.



Zur Fortführung des Waldgartens wurde 2016 das Österreichische Waldgarten-Institut gegründet und wird von Bernhard Gruber geleitet.

Wir bitten um ihr Verständnis, dass der Waldgarten des Österreichischen Waldgarten-Instituts nur zu ausgeschriebenen Terminen im Rahmen einer Führung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, uns für Führungen, Beratungen, Impulsreferate und Workshops zu buchen.



Österreichisches Waldgarten-Institut

Erforschung von Waldgärten in den gemäßigten Breiten

Das Österreichische Waldgarten-Institut hat seinen Vereinssitz in Wels und erstreckt seinen Tätigkeitsbereich auf die ganze Welt. Der Vereinszweck ist die Bildung, Forschung, Förderung und Verbreitung der Idee des Waldgartens, zur Erhaltung und zum Wiederaufbau der Bodenfruchtbarkeit.

Gesunder Boden ist die Grundlage für gesunde Pflanzen, Tiere, Lebensmittel, Menschen, Gesellschaft und Kultur.

Das Österreichische Waldgarten-Institut ist Ort der Bildung, der Forschung und des Austausches über den Waldgarten und seine Produkte. Es gibt Vorträge, Seminare und Lehrgänge zu Themen wie Waldgarten, Agroforst, Bodenaufbau, Permakultur, Naturheilkunde, Bauen mit natürlichen Baustoffen, Verarbeitung von Produkten udgl.

Sie können die Arbeit des Vereins Österreichisches Waldgarten-Institut (ZVR Zahl: 434047819) mit einer jährlichen Fördermitgliedschaft unterstützen.

IBAN: AT97 2032 6000 0003 4785
BIC/SWIFT: SPNKAT21

Österreichisches Waldgarten-Institut
Stadlhof 2, A-4600 Wels, Österreich
www.waldgarteninstitut.at

Mitglied bei



Österreichisches
Waldgarten-Institut
Ausdauernde Bodenkultur mit Waldgarten

Der Waldgarten ist ein arrangierter Garten
für den modernen Jäger und Sammler

Der kleine Waldgarten - die Obstbaumlebensgemeinschaft



Die Obstbaumlebensgemeinschaft, oder auch Baumscheibenbepflanzung, spiegelt den Waldgarten im Hausgarten wider.

Pflanzen werden auf der gleichen Fläche gestaffelt. Unter dem Obstbaum wachsen zum Beispiel Beerensträucher, unter diesen wiederum Kräuter. Es kann sein, dass der Baum und die Beerensträucher vielleicht etwas weniger Früchte tragen, doch wird der Gesamtertrag viel höher sein.

Gerade wenn Gärten sehr klein sind, birgt die Baumscheibenbepflanzung die Möglichkeit einer vertikalen Nutzung der Fläche. In eine Baumscheibe passen sehr gut niedrige Beerensträucher wie Johannisbeere, Stachelbeere, Maibeere oder auch Apfelbeere. Darunter wiederum Kräuter und Stauden wie Minze, Melisse, Waldmeister, Beinwell, Fetthenne, Taglilie udgl. Zusätzlich kann der Boden von Erdbeeren bedeckt und der Baum mit einem Weinstock berankt sein.

Der essbare Waldgarten ist
das Sinnbild der Permakultur

Dauerhafte Bodenkultur mit Waldgarten

Waldgärten sind in den verschiedensten Kulturkreisen als Notwendigkeit und Überlebensstrategie entstanden. Bekannt sind Waldgärten hauptsächlich aus Ländern wie Nicaragua, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Nigeria, Kongo und Tansania.

◆ Biodiversität anstatt Agrochemie

Durch selektiven Eingriff in die Natur wurde nach dem Vorbild des tropischen Regenwaldes ein ausdauerndes Lebensumfeld geschaffen. Waldgärten beanspruchen durch ihre Etagewirtschaft, bei hoher Biodiversität mit ausdauernden Pflanzen, wenig Fläche.

◆ Dauerkulturen anstatt Bodenerosion

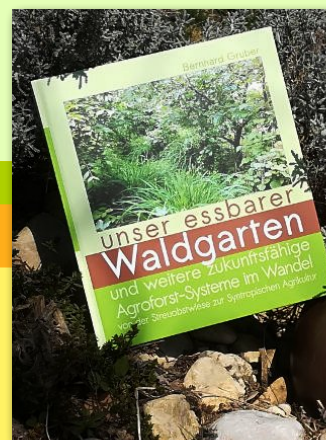
In einem Waldgarten geht es grundsätzlich darum, auf kleiner Fläche alles Lebensnotwendige zu produzieren: Lebensmittel, Viehfutter, Medizin, Fasern, Energieholz und Bauholz. Waldgärten sind auf lange Sicht tragfähig, verschmutzen nicht und beuten auch den Boden nicht aus.

◆ Humusaufbau anstatt Klimawandel

Seit einigen Jahrzehnten gibt es auch in den gemäßigten Breiten das Bestreben, auf Klima und Boden angepasste Waldgärten zu etablieren. Waldgärten sind die Klima-Chance Nr.1!

Buchtip: unser essbarer Waldgarten und weitere zukunftsfähige Agroforst-Systeme im Wandel – von der Streuobstwiese zur Syntropischen Agrikultur - von Bernhard Gruber

Erhältlich beim
Österreichischen
Waldgarten-Institut



Die Etagen im Waldgarten

Ein Waldgarten ist, im Gegensatz zu einem Getreidefeld oder auch Gemüsegarten, ein dreidimensionales System, angeordnet in verschiedenen Stockwerken oder auch Etagen. Der Schwerpunkt liegt bei mehrjährigen Früchten und extensivem, einjährigem Gemüse.



Die erste Schicht befindet sich unter der Erde - Knollen, Wurzelgemüse und Rhizome. Die zweite Schicht ist eine bodenbedeckende Lebendmulchschicht, gefolgt von der Kraut- und Staudenschicht. Die vierte Schicht wird von niederen Beerensträuchern und die fünfte von höheren Beerensträuchern gebildet. Die sechste Ebene bilden Obstbäume, gefolgt von Horstpflanzen wie Haselnuss oder Bambus und Rankgewächsen wie Kiwi, Hopfen oder Wein. Abschließend, als Kronenschicht, finden wir hohe Solitäräume, punktuell mit lichtem, fiederm Blattwerk oder an Rändern mit dichtem Blattwerk. Weitere Ebenen können Pilze und Tiere darstellen.



Österreichisches
Waldgarten-Institut
Stadthof 2, A-4600 Wels, Österreich
www.waldgarteninstitut.at